



Dr. Kazimierz Gajl



S. 786.

[From the Proceedings of the Imperial Academy, IV (1928), No. 7.]

**Zur Kenntnis der japanischen Species
von Chelyosoma**

Von

Asajiro OKA, M.I.A.

Zoologisches Institut, Höhere Normalschule,
Tokyo

Apr 18
Sep. 18/80

26. XI. 46

JW

117. Zur Kenntnis der japanischen Species von *Chelyosoma*.

Von Asajiro OKA, M.I.A.
 Zoologisches Institut, Höhere Normalschule, Tokyo.
 (Comm. July 12, 1928.)

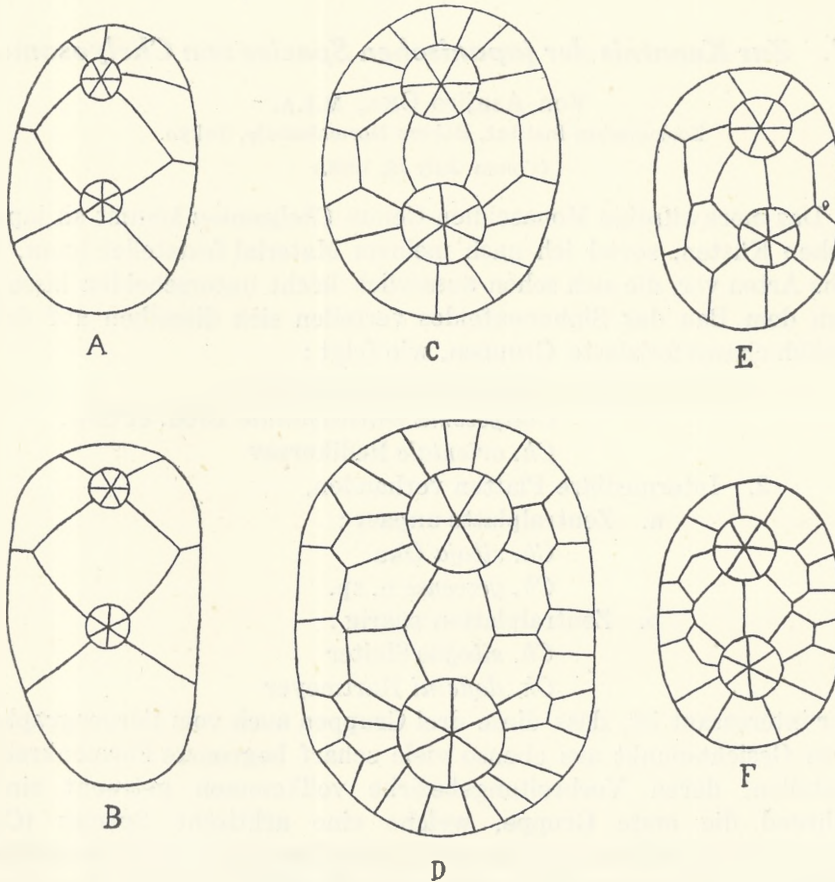
Das merkwürdige Monascidien-Genus *Chelyosoma* kommt an japanischen Küsten, soviel ich nach meinem Material feststellen kann, in sechs Arten vor, die sich schon äusserlich leicht unterscheiden lassen. Nach dem Bau des Siphonensfeldes verteilen sich dieselben auf drei deutlich charakterisierte Gruppen, wie folgt :

1. Intermediäre Platten nicht vorhanden :
 - Chelyosoma macleayanum* Brod. et Sow.
 - Ch. orientale* Redikorzev
2. Intermediäre Platten vorhanden,
 - a. Zentralplatte unpaar :
 - Ch. siboga* Oka
 - Ch. yezoense* n. sp.
 - b. Zentralplatten paarig :
 - Ch. sibogae* Sluiter
 - Ch. dofleini* Hartmeyer

Sehr interessant ist, dass diese drei Gruppen auch vom tiergeographischen Gesichtspunkt aus ebenso viele scharf begrenzte Formenkreise darstellen, deren Verbreitungsbezirke vollkommen getrennt sind. Während die erste Gruppe, welche eine arktische Species (*Ch. macleayanum*) umfasst, auf das nördlichste Grenzgebiet des Inselreichs beschränkt ist, kommt die zweite ausschliesslich an den Küsten von Hokkaido und Nordjapan vor und gehört offenbar der eigentlich japanischen Fauna an. Die dritte Gruppe dagegen, die eine tropische Form (*Ch. sibogae*) enthält, ist bis jetzt nur in Sagami-Bucht gefunden worden. Wie nicht anders zu erwarten, ist es die zweite Gruppe, welche am häufigsten vorkommt — die Testa von *Ch. siboga* gilt als Delikatesse —, während die übrigen Arten nur vereinzelt und ganz selten angetroffen werden. Ich gebe hier eine kurze Beschreibung der neuen Species.

Chelyosoma yezoense nov. sp.

Der Körper ist regelmässig geformt, ziemlich hoch; von oben gesehen ist er länglich oval, von der Seite gesehen trapezförmig. Die ganze obere Körperfläche wird von dem ovalen Siphonensfeld eingenommen, während der grössere Teil der unteren Fläche zur Befestigung

Siphonenfeld von *Chelyosoma*

- | | | |
|---------------------------|------------------------|------------------------|
| A. <i>Ch. macleayanum</i> | C. <i>Ch. yezoense</i> | E. <i>Ch. sibogae</i> |
| B. <i>Ch. orientale</i> | D. <i>Ch. siboja</i> | F. <i>Ch. dofteini</i> |

des Tieres dient. Im Gegensatz zu *Ch. siboja* ist das Siphonenfeld keineswegs eingesenkt, indem jene mächtige, das Feld allseitig umgebende Randwulst hier nicht zur Ausbildung gelangt. Die Oberfläche ist im allgemeinen eben aber fein gerunzelt, in der Regel frei von Fremdkörpern; die Farbe ist gelblichbraun. Die Körperlänge beträgt bis 50 mm.

Das *Siphonenfeld*, bis 40:30 mm. bei grösseren Exemplaren, besteht aus 32 Platten: 1 zentralen, 2 intermediären, 17 marginalen und 12 siphonalen. (Bei *Ch. siboja* kommen stets, auch bei ganz kleinen Individuen, mehr als 4 intermediäre Platten.)

Die *Testa* ist sehr fest, knorpelig, halbdurchsichtig, etwa 2 mm. dick. Nur die äussere Fläche ist gefärbt.

Die *Muskulatur* ist nur schwach entwickelt; die Platten sind wie üblich durch kurze, die Trennungslinien rechtwinklig kreuzende Muskelbündel unter einander verbunden. An der untern Körperhälfte sieht man überhaupt keine Muskeln.

Die *Tentakel* sind zahlreich, etwa 80 an der Zahl, von denen ungefähr ein Dutzend bedeutend grösser sind als die andern; sie sind alle einfach, fadenförmig.

Das *Flimmerorgan* ist halbmondförmig, nur wenig gekrümmt, mit der Oeffnung nach vorn gekehrt. Die Neuraldrüse ist lang und gerade und liegt rechts vom Ganglion.

Die *Dorsalfalte* besteht aus zahlreichen vollkommen getrennten, spitzen Dorsalzapfen.

Der *Kiemensack* ist verhältnismässig dick und zäh; die inneren Längsgefässe sind schmal aber zahlreich, ohne Papillen; die Quergefässe kommen nicht vor. Die Kiemenspalten sind rund oder oval, von verschiedener Grösse und ohne irgend eine Regel neben und übereinander gelagert, sodass die Wand des Kiemensackes wie ein kompliziertes Maschenwerk erscheint. Der Endostyl liegt grösstenteils horizontal an der linken Seite des Körpers.

Der *Darmkanal* bildet eine einfache, horizontal verlaufende Schlinge, die völlig in die die ganze untere Körperhälfte erfüllende Drüsenmasse eingebettet ist. Der Magen ist länglich oval und zeigt an der Innenfläche zahlreiche Vertiefungen. Der Afterrand ist glatt. Wenn man den Endostyl, der linksseitig liegt, als morphologisch ventral ansieht, so liegt der Darm rechtsseitig.

Fundort. Hokkaido, Küste von Iburi.

Wie aus der obigen Beschreibung sowohl wie aus den beigegebenen Abbildungen sofort erkennbar, ist unsre neue Art dem *Ch. siboya* am nächsten verwandt, unterscheidet sich aber durch die Plattenzahl des Siphonensfeldes und die Abwesenheit des wulstartigen Rahmens.

In Bronn's Klassen und Ordnungen des Tierreichs hat Hartmeyer¹⁾ die Vermutung ausgesprochen, und Redikorzev²⁾ ist ihm darin gefolgt, dass *Ch. siboya* Oka und *Ch. dofeini* Hartmeyer möglicherweise identisch seien. Ein Vergleich des Siphonensfeldes beider Arten wird schon genügen, um zu zeigen, dass solche Annahme durchaus nicht zutrifft und dass die betreffenden Arten innerhalb der Gattung verschiedenen Abteilungen angehören.

1) Hartmeyer, R. Tunicata. Bronn's Kl. u. Ordn. d. Tierreichs. Bd. III. Suppl. 1907-1910.

2) Redikorzev, W. Zwei neue Chelyosoma-Arten. Ежегодн. Зоол. Муз. Акад. Наук. Т. XVI. 1911.





Printed by
KOKUSAI SHUPPAN INSATSUSHA
3, 1-Chome, Minami-Nabecho,
Kyobashi-ku, Tokyo

